

# Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

**Bezugspreis** für Post und Stadt freibleibend. Ortsbezug halbmil. 1.10. Postbez. monatl. Nachforderung vorbehalten. Ercheint werktäglich nachmittags. Einzelnummer 15 Pfennig. Sonnabends 25 Pfennig. Postfachkonto: Amt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Pöhlstraße 4; Zweigstelle: Gohlisstraße 38. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg. Im Falle d. Abm. (Streik u. a.) besetzt k. Ansp. a. Liefer. od. Rückverl.



**Anzeigenpreis** Für den achtspaltenigen Millimeterraum 8 Goldpfennige; im Reklameteil 32 Goldpfennige; für Chiffrenzeilen und Nachmeldungen 21 Goldpfennig. — Bei Anrechnung in Papiermark ist der amtliche Goldmarkkurs des Zahlungstages maßgebend. — Familienanzeigen ermäßigt. — Rabatt nach Tarif. — Tagesfrist ohne Verbindlichkeit. — Preisnummer wird berechnet. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 100

Nr. 108

Donnerstag, den 8. Mai 1924

164. Jahrgang

## Streiks im Reich.

### Generalstreik im Bergbau.

**Gelsenkirchen, 8. Mai.** Mit Ausnahme von ganz wenig Beschäftigten liegt der gesamte Ruhrbergbau still. Die Betriebsleitungsstellen sind bereits eine Mannpflanzung, die von den Kommunisten, Anarchisten und Syndikalistern maßgebend beeinflusst wird.

Nach einer Meldung aus Essen ist der gesamte Bergbau von Hamm bis Duisburg lahmgelegt. Auch die Notstandsarbeiten sind eingestellt worden.

**Wohum, 8. Mai.** Am Vormittag erschienen bei einer Reihe von Zechen der Betriebsräte und erklärten, daß die Belegschaft nach wie vor bereit sei, zu arbeiten, jedoch nur gemäß Beschluß der geistigen Arbeiterkonferenzen, sieben Stunden unter Tage und acht Stunden über Tage. Die Betriebsräte wurden demgegenüber hingewiesen auf den Beschluß des Zechenverbandes, wonach für den Fall, daß die Bergarbeit verweigert wird, die Arbeit nicht aufgenommen werden könne.

### Die alten Bergarbeiterverbände gegen einen Generalstreik.

**Essen, 8. Mai.** Die „B. Z.“ meldet, daß die Konferenz der vier Bergarbeiterorganisationen beschlossen hat, wenn durch Ausprägungen der Unternehmer sich Kämpfe entwickeln sollten, diese streng nach gewerkschaftlichen Grundsätzen geführt werden. Der Deutsche Bergarbeiterverband steht in einem Antrag den Generalstreik ab, fordert aber die Bergarbeiter auf, nach jeder Rücksichtlosigkeit auszusparen.

### Reichsarbeitsminister Brauns ins Ruhrgebiet abgereist.

**Berlin, 8. Mai.** Reichsminister Brauns ist auf dem Wege zum Ruhrgebiet, um durch eine Vermittlungssaktion den Kampf beizulegen.

### Stellungnahme der Niemum zum Streik.

**Essen, 7. Mai.** Wie verlautet will die Besatzungsbehörde dem Unternehmen nach sich keineswegs in den Streit zwischen Arbeitern und Bergarbeitern einmischen. Sie werde jedoch auf alle Fälle die Ruhe und Sicherheit aufrechterhalten und Ausprägungen oder mutwillige Zersplitterungen nicht dulden.

## Der Konflikt mit Russland.

### Untermühlung Deutschlands.

Der russische Volkshüter Krekstin ist in Begleitung des stellvertretenden Leiters der russischen Handelsdelegation, Zuroff, im Flugzeug nach Moskau, um dort wegen des bekannten Zwischenfalls im Gebäude der Berliner russischen Handelsvertretung (Eindringende 24) Bericht zu erstatten. Auch der aus London nach Berlin zurückgekehrte Delegationschef Stomoniakow wird sich nach Moskau begeben.

Dieser sogenannte deutsch-russische Zwischenfall wird jetzt durch den Moskauer Exekutiv-Komitee dazu ausgenutzt werden, um in Berlin weitere politische Zugeständnisse zu erlangen. — Der russische Volkshüter wird jedoch nicht umhin können, in Moskau zuzugeben, daß — vorläufig ausgeklammert — von gewissen Angehörigen der Berliner sowjetischen Handelsvertretung Methoden geübt werden, die höchstens berechtigt haben, wenn es sich um die Anwesenheit älterer Beamter der Reichsregierung, als er mehrere Wechsel im Gebäude der russischen Handelsvertretung einfließen wollte, von Angehörigen der Delegation in schwerer Mißhandlung und buchstäblich aus dem Gebäude geworfen, ohne das Geld, das er im Auftrage seiner Behörde holen sollte, erhalten zu können.

Auf Veranlassung der Reichsbank, die für den mißhandelnden Beamten Strafantrag wegen schwerer Körperverletzung stellte, griff das Auswärtige Amt ein, und es folgte ein dreimaliger Notenwechsel, wobei die Russen zunächst die Hauptrolle, in der Nachwehr (!) gehandelt zu haben, weil der Beamte einen Revolver gezogen hätte. Sie müßten jedoch schließlich zugeden, daß die angebliche Waffe lediglich ein... Bleistift war! Der Fall endete schließlich damit, daß die Reichsbank vom Auswärtigen Amt gebeten wurde, den Strafantrag zurückzuziehen, da die Schuldigen bestraft worden seien. Sie sollen tatsächlich in ein anderes — Zimmer verlegt worden sein...

Was schon die Erklärung dieses Falles geradezu herausfordernd für Deutschland, so ist der letzte Zwischenfall noch trassier. Der wegen Hochverrats bestrafte Kommunist Bosenhard, Angestellter der russischen Handelsvertretung, wurde im Gebäude der Delegation seinen Transporteurten entzogen, und die beiden Polizeibeamten wurden der Freilassung beraubt. Die anschließende Volkstaktik im Handels-

den. Die Niemum besteht auf der Durchführung der Reparationsleistungen an Kohle und will gegenwärtig Beschäftigten vornehmen, aber aber sogar auch weitere Zehner der Regie einverleiben.

Wenn zwei sich streiten, freut sich der dritte  
**Köln, 8. Mai.** Wie die Telegrammen-Union" erfährt, haben die Streitenden beschlossen, den Arbeitseigenen Streikunterstützung zuzulassen. Auf diese Weise soll verhindert werden daß die Arbeitseigenen als Streikbrecher tätig sind.

### Erste Lage auch in Schlesien und Gachsen.

#### Verhaftung in Oberschlesien.

**Berlin, 8. Mai.** Der „B. Z.“ teilt mit: Nach den ausständigen Zelle gehen ab und vorliegenden Nachrichten ist die Streikbewegung im ober-schlesischen Bergwerksrevier vollständig. Nur die Belegschaft einer Grube hat den Streik bisher abgelehnt.

#### Die Ausprägung im sächsischen Steinkohlenbergbau.

**Leipzig, 8. Mai.** Die Ausprägung im ganzen sächsischen Steinkohlenbergbau ist bereits abgeschlossen durchgeführt, auch im sächsischen Steinkohlenrevier Janderode, wo sich die Arbeiter dem Vorhaben ihrer Kollegen im Jandauer Revier bezügl. angeschlossen hatten. Die Zahl der im Jandauer Revier zur Entlassung gekommenen Arbeiter dürfte schätzungsweise 35 000 sein.

### Belegung zweier Werke in Oelszig durch Sicherheitspolizei.

Die „Chem. Volkst.“ meldet, daß die Sicherheitspolizei in Oelszig zwei Werke besetzt hat, weil die Heizer und Maschinenisten auf den Gruben „Deutschland“ und „Berrinsglück“ Streik verlangt haben.

### Streik der Leipziger Bauarbeiter.

**Leipzig, 7. Mai.** Zehntausende Bauarbeiter sind die Leipziger Bauarbeiter heute in den Streik getreten.

### Ablehnung des Hamburger Schiedsspruchs in Lübeck.

**Lübeck, 7. Mai.** Die Lübecker Bergarbeiter haben am Dienstag in einer Versammlung mit 571 gegen 75 Stimmen beschlossen, den neuen Hamburger Schiedsspruch abzulehnen.

gebäude aber förderte zahlreiche Beweise dafür zutage, daß sich hier die Moskauer Agitationszentrale des Exekutiv-Komitees der befindet. Man fand Stöße von geheimen Flugblättern, die für die

### Propaganda unter der Reichsmehr

und Schutzpolizei bestimmt waren. Die Beamten wurden damit ganz offen zur Gehorsamsverweigerung gegen die deutsche Reichsregierung angefordert. Weiter wurden Broschüren gefunden mit Instruktionen an die Funktionäre der K. P. D. Hinweise auf die kürzlich ausgehobene russische Tageszeitung in Deutschland. Als Beweis dafür, daß zum mindesten Angehörige der russischen Handelsvertretung in deren Dienstgebäude hochverräterische Handlungen gegen die deutsche Regierung vorbereitet. Wenn man hiermit die gerade in letzter Zeit wieder sehr aktiv gewordene kommunistische Wühlarbeit in Verbindung bringt, so hat man da zu hinreichenden Grund. Die Wahlpropaganda der Kommunisten, ihre umfangreiche Generalstreikbewegung usw., alle diese Unternehmungen wurden und werden durch Mittelsteuereinzahler, die zum mindesten Beziehungen zu den Sowjetleuten in der Handelsdelegation unterhalten.

Die oben erwähnte russische Vertretung kennt diese Dinge. Nach dem vorliegenden, außerordentlich belastenden Material muß es für unmöglich gehalten werden, daß etwa die deutsche Regierung noch um Gnade gebittet wird, die Durchsuchung in einem Gebäude, das keineswegs territorial ist, als in der Welt überhaupt, außer in Deutschland, ist es möglich, selbst unter dem Schutze der Exterritorialität Hochverrat vorzubereiten?

Man wird in Berlin hoffentlich nicht verfehlen, an der Hand des gefundenen Materials und gestützt auf die Erfahrungen früherer Zeiten, den Herren in Moskau die Zurechnung ihrer ganzen Politik einmal gebührend vor Augen zu führen.

Die kommunistische Propaganda scheint übrigens neuerdings nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern mit besonders kräftigen Mitteln zu arbeiten. So wird zum Beispiel heute aus Rom gemeldet, daß auch in Italien das provokierende Auftreten der kommunistischen Wühlarbeit mit finanzieller Unterstützung der Sowjetregierung betrieben wird.

### Erkenntnis über Wirklichkeit.

Der „Vorwärts“ berechnet, daß im neuen Reichstag für die Annahme des Sachverständigen-Gutachtens zwei Stimmen weniger als die Hälfte vorhanden sind. Die Möglichkeit der Voraussetzungen, die er bei dieser Berechnung macht, kann man dahingestellt sein lassen, aber dieses eine von unzähligen vielen Rechenbeispielen, die man mit den neuen Zahlen der Parteien gemacht hat, wird unendlich viel heftiger für französischen Wahlsinn sein, als alle Beschreibungen und Verhandlungsbeschreibungen, die einige reisende belgische Missionäre machen. Für Belgien und England sind übertriebene französische Ansprüche an Deutschland nur zum geringsten Teil Streitobjekte, um die es sich zu kämpfen lohnt — zum größten Teil aber sind sie doch recht platonisch. Der „Vorwärts“, der die künftige deutsche Politik mit Additionen und Subtraktionen errechnen zu können glaubt, geht damit sicher auf einem alten Irrweg weiter. Aber gerade bei dieser Aufstellung trifft er ganz zufällig auf ein richtiges Ergebnis: wenn die Wahlen überhaupt einen Sinn haben sollen, dann kann es nur der sein, daß der partei Unwachs der nationalen Parteien eine Verschlebung des Sachverständigen Gutachtens bedeutet. Der Beginn einer solchen Verschlebung ist die Tatsache, daß zum ersten Mal im Deutschen Reichstag ein einfaches „Ja“ auf feindliche Forderungen nicht zu erreichen ist, und daß man sich somit wohl endlich einmal wieder mit dem verkommenen Deutschland zu Verhandlungen an einen Tisch setzen muß, die nun nicht allein sich um eine von Frankreich gestellte Frage drehen, sondern die einem etwas mehr zu klären haben. Dem Deutschland, das durch einen Reichstag mit nationaler Mehrheit vertreten ist, muß man es zugeben, auch einmal über die bisher im Hintergrund geliebte Frage der moralischen Schuldverpflichtung Deutschlands zu reden, auf der sich das Sachverständigen-Gutachten ruht und die andererseits die Kriegsschuldfrage zur Grundlage hat.

Man darf nicht die toten Zahlen der Parteienkarten im neuen Reichstag schematisch nach all den vielen Möglichkeiten zusammen und sich gegenüber stellen, die eine so große Anzahl von Parteien und Gruppen bieten. Die Kernfrage der Wahlen war die nach der Willensäußerung des deutschen Volkes, ob es mit der bisherigen Reichspolitik einverstanden war oder nicht. Sie ist mit „Recht“ beantwortet worden. Ob die bisherige Opposition eine partei-mehrheitliche Mehrheit hat, die allen Eventualitäten gegenüber Resonanz erhalten gewesen ist, das ist gleichgültig. Als in Gestalt der konservativen Regierung bei den Wahlen eine absolute Mehrheit erreicht, da überließ man der Opposition, der Arbeiterpartei, die Bildung der neuen Regierung ungeachtet der Tatsache, daß die Konservativen trotz ihrer Niederlage noch die stärkste Partei waren. Von diesem, nicht schematischen ausländischen Parlamentarismus könnte das Deutschland nur lernen, das seine parlamentarischen Gesetzentwürfen, weil sie ihm im Grunde feindfremd waren, allzu schematisch — auch vom Ausland — übernahm.

Nur ein lebendiges Einfühlen in die Zu- und Abwanderung der Wählerstimmen aus dieser zu jener Partei kann dem deutschen Volke die Vertretung bringen, die nicht außerhalb jedes Zusammenhangs mit dem Volke dies nie zur Ausübung des allzu eng gefaßten Parlamentarismus bedeuten, das wäre der Anfang des Abgesang zu einer dem Welen des deutschen Volkes mehr entsprechenden Staatsform. Man darf in diesem Zusammenhang nicht die inneren Gründe für das Anwachsen der kommunistischen Stimmen übersehen, das letzten Endes doch einer Partei zugute kam, die gar keine Aufgaben in der Volksvertretung lösen will, die sich somit außerhalb des Parlamentes stellt. Ein guter Teil der kommunistischen Stimmen ist in der offenen Gegnerschaft gegen das jetzt bestehende System der parlamentarischen Herrschaft abgegeben worden. Man soll diesen antiparlamentarischen Zug nicht verkennen, indem man einer alten parlamentarischen Konstruktion, die längst tot ist, neues Leben einzubringen versucht. Auf-wahlpolitische Notwendigkeiten erfordern es, daß man der bisherigen nationalen Opposition die Geschäfte anvertraut, da nur diese Parteien den Mißfall im Volke haben, der für einen Widerstand gegen die Politik der Entente notwendig ist.

### Die Russen in Berlin.

**Danzig, 8. Mai.** In Berlin sind aus Moskau zwei höhere Sowjetbeamte angekommen, zu einer Untersuchung der Vorgänge in der russischen Handelsdelegation.

### Wann tritt der Reichstag zusammen.

**Berlin, 8. Mai.** Der „Vorwärts“ schreibt: Der Reichstagspräsident Loebe nimmt an, daß die Einberufung des neuen Reichstages zwischen dem 23. und 26. Mai erfolgen kann.

### Separatisten und Reichsstaatsmänner.

**Aachen, 8. Mai.** Die Separatisten haben bekanntlich offiziell durch Plakate zur Stimmhaltung bei den Reichstagswahlen aufgefordert. Dagegen lautete die interne Richtlinie an die eigenen Parteimitglieder, daß überall für die Deutschvölkischen zu stimmen sei. Daß diese trotzdem im Rheinlande so leicht abgelenkt haben, ist für die Separatisten die größte Enttäuschung.







**Gertrud Loebus**  
**Ernst Hilgendorf**  
Verlobte  
Merseburg, im Mai 1924

**72<sup>er</sup> und 153<sup>er</sup>**  
Freitag, den 9. Mai  
abends 8 Uhr  
**Verfammlng**  
im Restaurant „Bater-  
land“ u. a. Besprechung  
der Feste in Halle  
Kameraden, auch wenn  
sie nicht obigen Regi-  
menten angehört haben,  
sind hierzu eingeladen.

**M. R. G.**  
Für alle  
Teilnehmer  
der M. R. G.  
an der Gm-  
weihungs-  
feier am 11. d. Mts. in  
Halle Freitag abends  
8 1/2 Uhr Besprechung im  
Bootschau zwecks Zei-  
teausgabe aller nährer-  
angehörigen. Treffpunkt:  
Abfahrt 23.  
Der Vorstand

**Statt Karten.**  
Die Geburt eines kräftigen  
**Mädelchens**  
zeigen hochfesterl an  
Diplom-Ingenieur  
**Eugen Göppinger u. Frau**  
geb. Gswaling.

Sonnabend, den 10. Mai 1924,  
4 bis 6 Uhr  
**Radio-Te**  
in den Gesamträumen des Hotel zur  
goldenen Sonne.  
Die Firma Ritter-Dalle wird mittels  
Apparaten der Telefunken-Gesellschaft des  
Nachmittagskonzert des Leipziger Senders  
zu Gehör bringen.  
Eintritt für jedermann frei!  
**Deutscher Radio-Club e. V.**  
Ortsgruppe Merseburg.

**Auf dem Mulandplatz!**  
**Jamejons**  
**Wander-Attraktions-Schau**  
das Unternehmen für Sportluste und Kenner,  
gibt  
Freitag, abends 8 Uhr, auf dem Mulandplatz  
Ihre  
**Eröffnungs = Vorstellung.**  
Nur Künstler aus ersten Varietés und Zirkussen.  
Alles weitere siehe Anschlagtafel.

**Kammer-Lichtspiele**  
Freitag u. Sonnabend:  
**Das Kufferverbot.**  
Biedermeier-Gefangs-Operette in 5 Akten mit Abda Evedin,  
Lotte Werkmeister, Willy Strehl und Josef Reithofer.  
Sonntag u. Montag  
**Die blonde Geisha.**  
Moderne Gefangs-Operette mit Abda Evedin, Charles  
5 Akte. Willy Kaiser. 5 Akte.  
Zu beiden Operetten erstklassige Gesangskräfte.  
**Kinder von heute.**  
Lebensbild in 6 Akten von W. Schmidt-Häfler mit Charlotte  
Wödlin, Ernst Hofmann und Margarete Kupfer.  
**Moderne Theater**  
**Jenseits der Grenze.**  
Sentimental-Drama von Liebe und Romantik in 6 Akten.  
Und wer kein Kreuz und Leiden hat...  
Lebensstagedie in 5 Akten mit Frau v. Anders u. Mils Christianer.  
Anfang 5,30 und 8 Uhr,  
Sonntag 3 Uhr.

**Union-Theater**  
Freitag, den 9. bis Montag, den 12. Mai.

**Tao!** Das Geheimnis  
von Siam Combo!  
Tao — im siamesischen Volksmunde der böse Geist — erscheint  
gepenstlich den Eingeborenen. Durch  
**Ermordung des Buddha-Vrieiers**  
müht er in Besitz verborgener Petroleum-Quellen zu gelangen.  
Das Geheimnis hilt die Pfliegerochter des Ermordeten:  
**Imana, das Teehaus-Mädchen.**  
Ein mutiger Holländer rettet sie aus Tao's Hand. Unerkant begleitet  
Tao die beiden nach Amsterdarn. — Der Holländer veranlaßt den Petro-  
leumkönig zur Ausbeutung der Quellen u. verlobt sich mit dessen Tochter.  
Tao schürt den Haß Imanas gegen die Weiße, die ihr das  
Herz des Holländers geraubt hat.  
Auf der Reise nach Siam wird der Petroleumkönig

**im Orient-Expres ermordet!**  
Tao's Hand richtet sich weiter gegen den Holländer. — Er fest  
die Desfelder in Brand  
und benutzt den Haß Imanas als Werkzeug  
um die Weißen zu vernichten.  
Bom Holländer geführte Kolonialtruppen entdecken  
**Tao's Schlupfwinkel**  
Tao wird entlarvt als  
raffiniertes, siamesischer Verbrecher.  
**Der glänzende Abenteuer-Film**  
zeigt im raschen Aufeinander wirkungsvolle Stimmungsbilder  
mit wunderbaren Tempel-  
und Palastbauten aus dem  
**Wunderlande**  
**Siam**  
sowie eindrucksvolle Motive  
vom europäischen Kontinent.  
**Die seltsamsten Ereignisse**  
spielen sich ab  
in einem fabelhaften Tempo.  
**Harold Lloyd's Weltliege**  
in seinem ersten Grotesk-Parodie.  
„Er“ im Paradies! Schwindelregende Sentationen auf  
einem New Yorker Wolkenkratzer.  
Außerdem auf der Bühne des U.-Z. die  
Operetten-Novität  
**Die Operettensängerin.**  
In den Hauptrollen:  
**Artur Dechant** **Cläre Glass**  
**Wilh. Matzantke** **Carl Reich**  
Anfang der Operette 8 Uhr.  
Anfang des 1. Schauspielprogramms 6 Uhr.  
Eintrittspreise trotz erhöhter Unkosten herabgesetzt  
Loge 1,00 — Sperrfrei 0,90 — 1. Platz 0,80 — 2. Platz 0,45.

**Hotel „Goldene Sonne“**  
Ausschank von  
Münchener Hofbräu, Pilsener Urquell  
und Engelhardt-Bieren.  
Münchener Hofbräu in Originalflaschen,  
sowie feinstes Bier in Emboss aus außer  
dem Banke.  
Wag Hofbräu.

**Wirkwaren**  
prima Qualität, vornehme Farben, offen und  
geschlossen zu tragen, in allen Größen, Gr. 26  
12 — Mark + 1,00 jede weitere Größe.  
**Mütze** (dazu passend) 2<sup>95</sup>  
feiner  
lämliche  
**Wirkwaren**  
Geschäftsprinzip gut und preiswert.  
**U. Henckel**, Merseburg,  
Deligne 29.

**Versteigerung!**  
Sonnabend, den 10. d. Mts ab vormittags  
10 Uhr, versteigere ich im Galtshaus f. Zur Finken-  
damm: hier bis mittig meistbietend gegen sofortige Bar-  
zahlung: Fast neues Buffet, Tisch, reich art. 2 Chaise-  
longues, neue Truhe, Tisch, Stühle, 2 Korblehne-  
stühle, 2 neue Metallbestellen, neue Schreibstühle,  
Regale, Kinderwagen, neues Stoffbettwe f. 2 Per-  
sonen, sonstige Wirtschaftsgenstände; Bettentab, Klei-  
dungsstücke, Schuhe.  
**Albert Franke**, beed. Auktionator, Merseburg.

**Bekanntmachung.**

Am 25. März 1924 tagte die 6. ordentliche Verbandsversammlung des  
Landlieferungsverbandes Provinz Sachsen. Gemäß § 18 der Satzung des  
Landlieferungsverbandes haben bis zum 25. April 1924 Neuwahlen der  
Verbandsbeamten und ihrer Stellvertreter zu erfolgen.  
Für die Wahl gelten folgende Bestimmungen:  
Bei der Wahl hat jedes Verbandsmitglied für je angefangene 200 ha  
landwirtschaftliche Nutzfläche eine Stimme. Mehr als 5 Stimmen darf kein  
Mitglied führen. (§ 15 des Ausführungsreglements zum Reichslandlieferungs-  
verbandes, Halle, Hauptart. 2 von heute ab 3 Wochen lang öffentlich aus.  
Anträge auf Berücksichtigung der Stimmliste sind spätestens innerhalb  
2 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist zu stellen.  
Jedes Verbandsmitglied kann sein Stimmrecht durch ein anderes  
Verbandsmitglied, seinen Ehegatten, seinen Generalvollmachtigen, oder  
den Väter oder einen anderen Vollzugsberechtigten seines Gutes, sofern  
es mit schriftlicher Vollmacht versehen ist, ausüben. Mehrere Eigentümer  
eines Gutes haben einen aus ihrer Mitte schriftlich mit ihrer Vertretung  
u. beauftragten für Geschäftsunfähigkeit oder in der Geschäftsunfähigkeit  
Beschränkte üben ihre gesetzlichen Vertreter, für juristische Personen ihre  
verpflichtungsberechtigten Vertreter das Stimmrecht aus.  
Die Wahl erfolgt in gemeinschaftlicher Wahlerversammlung. Zum  
Wahlleiter der Wahl werden die bisherigen Verbandsbeamten bezw. ihre  
Stellvertreter bestimmt. Die Wahl wird am  
**Freitag, den 6. Juni 1924**  
anberaumt und zwar für den Kreis Merseburg, 10 Uhr vormittags in  
Merseburg, Müllers Hotel.  
Für das Wahlverfahren gelten ferner die Bestimmungen der §§ 19  
und 26 der Satzung des Landlieferungsverbandes (abgedruckt im Amtsblatt  
der Regierung zu Merseburg Nr. 34, Jahrgang 1920).

**Der Vorsitzende.**  
gez. von Graevenitz,  
Unterstaatssekretär d. D.  
**Alig. Drischkenhane**  
der Stadt Merseburg.  
Laut Mitteilung des  
Verwaltungsamts der  
Stadt Merseburg sind  
die Verträge der Gewerbes-  
lösen für den vom 5. d. S.  
Mts. an auf 1 v. S. des  
Grundlohns festgesetzt  
worden.  
Die entsprechenden  
Vertragstabellen sind von  
unserer Rathenverwaltung  
abzufordern.  
Der Vorstand  
Otto Diegel.  
**Bruteier**  
v. raffer (schw. Winotha,  
hervorragende Lege, verk.  
Karlstraße 3, 1. Treppe.  
**10000 Mark**  
zu Betriebskapital gegen  
mehr. Sicherh. los. zu leih.  
gel. evtl. Beleg. Betrag  
wird gegen Einvertra. ge-  
sichert. Ang. u. 210/24  
an die Exp. d. Bl.  
**Fleischerei**  
mit  
**Wohnung**  
auf dem Lande zu ver-  
kaufen oder zu verpach-  
ten. Zu erfahren Filiale  
Gottshardstr. 38.  
**Möbl. Zimmer**  
von Kaufmann, ge-  
festen Alters gesucht  
Angebote unter Nr.  
244/24 an die Ex-  
pedit. dies. Blattes.  
**Zimmer**  
für soliden Herrn gesucht.  
Geht. Ang. unt. 500/24  
an die Exped. d. Bl.

Nach Umbau des Werkes und Anschaffung  
modernster Maschinen liefere ich von  
heute ab  
**Mauersteine**  
in bester, einwandfreier Beschaffenheit  
und empfehle dieselben in Fuhrn und Waggon-  
ladungen ab Anschlußgleis zum Tagespreise.  
**Otto Nagel, Querfurt**  
**Ziegeleibesitzer.**  
Tel. 80. Tel. 80.







Die erste Sitzung des Reichspolizeiverwaltungsrats.

Berlin, 7. Mai. Heute Vormittag ist der Verwaltungsrat der Reichspolizei zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Die Verwaltung hat zunächst die Aufgabe, sich eine Geschäftsordnung auszuarbeiten und diese dem Reichspolizeirat für 1924 zu verabschieden. Auf der Tagesordnung steht ferner noch eine Vorlage über Änderung der Polizeigebühren und eine weitere Vorlage über die Erhöhung und Verringerung der Zeitungsgeldgebühren. Minister Dr. Dörfle eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache. Er erläuterte im einzelnen das Polizeiverwaltungsgesetz, auf Grund dessen der Verwaltungsrat einzuberufen ist und führte insbesondere die Aufgaben des Verwaltungsrats über die Entwicklung der Verkehrs- und Wirtschaftspolizei bei der Hofpolizei über die Ministerien hin.

Der kommende Krieg im Stillen Ozean.

Berlin, 7. Mai. In dem heute hier eingetroffenen Japan-Abendblatt 'Daini Nippon' der 'Gochōshō' (die japanische Zeitung 'Asahi'), Herr S. Tokutomi seine Ansicht in einem gefassten Artikel über den Krieg im Stillen Ozean vorzubereiten. Er schreibt, die Japaner wären ein friedliebendes Volk, doch könnte der Weltfrieden nicht von einer einzelnen Nation erreicht werden. Jedes Volk sei es auch noch so friedliebend, werde gezwungen sein, sich zu verteidigen, falls es angegriffen werden könnte. Japan sei ganz zum Krieg rüstet. Es bänge allein von England, Japan und Amerika ab, ob Krieg oder Frieden im Stillen Ozean herrschen solle. Tokutomi erklärt dann weiter: 'Wenn Japan sich auf der Konferenz von Washington bereit erklärt hat, seine Flotte zu reduzieren und sich so einer Erniedrigung aussetze, die keine andere unabhängige Nation jemals dulden kann, so geschähe dies, weil Japan hoffte, daß sein System in der Weltstellung des Friedens im Stillen Ozean sein würde. Aber die Verträge in Washington haben das Problem des Friedens nicht gelöst. Sie sollten uns nicht blind machen gegenüber der Tatsache, daß wir als unabhängige Nation nur die gleiche gegenüber uns selbst erfüllen, wenn wir uns richtig verhalten. Es ist unsere nationale Ehre, den Willen der Welt zu erklären, unsere nationale Ehre, den Willen der Welt zu erklären, unsere nationale Ehre, den Willen der Welt zu erklären. Wenn die kriegerischer veranlagt ist, reizen, derselben den Krieg zu erklären. Wenn die kriegerischer veranlagt ist, reizen, derselben den Krieg zu erklären. Wenn die kriegerischer veranlagt ist, reizen, derselben den Krieg zu erklären.'

Frankreichs Imperialismus — unsere Rettung?

Das soll unsere Rettung sein! So mag wohl mancher wohlfeil fragen, und doch ist es so. Es mag zunächst paradox, manchen aber doch wohl erhellend, aber es ist die richtige Erkenntnis der europäischen Lage. Ein Dreymächte-Vertrag ist es, daß sich England, das angeblich für die Verlegung der Neutralität Belgiens in den Krieg zog, während der letzten 200 Jahre nie in einer so trostlosen politischen Lage befand wie jetzt. Statt des angenehmen, aber anständigen, beigen Konkurrenz mit dem westlichen Welt ist es einseitig durch die rücksichtslosen Imperialismus Frankreichs, der für England heute gefährlicher ist als einst unter Napoleon. In das politische und militärische Vakuum, das England selbst mit durch die Zurückdrängung Deutschlands geschaffen hat, drängt Frankreich nach, bemüht sich die wirtschaftlichen Grenzen Deutschlands zu überschreiten und behauptet durch seine Bündnisse vollkommen die politische und militärische Lage Europas.

England hat Deutschland militärisch ausgefacht und damit sich selbst so geschwächt, daß seine Politik einfach hilflos zu nennen ist. Belgien Neutralität erklärt nicht mehr, es ist der Besatz Frankreichs geworden. Der Germanismus, der die englische Politik beherrschte, ist einmal, Deutschland militärisch und wirtschaftlich konkurrenzlos niedergebunden, dann aber, Frankreich zum Auf-

geben der Position an Rhein und Ruhr zu bewegen gegen andere Eherheiten. Dies ist aber ein Krugkühn, Frankreich will weder noch kann es seine Außenpolitik aufgeben. Es muß die einmal eingeschlagene Politik zwangsläufig weiter verfolgen, was Polaire eher rührt dahin bezeichnet hat, daß seine Außenpolitik seine Politik fortsetzen. Nach dem Deutschen Ausland geht es, bereitet sich Frankreich auf die Auswanderung nach England vor. England, bis jetzt der militärischen Übermacht Frankreichs preisgegeben, sucht dieser Wut zu begegnen durch wiederholten Antrag auf Eintritt Deutschlands und Auslands in den Balfourbund — zu dem einzigen Zweck, seine Position auf dem Kampffeld zu stärken und durch Anknüpfung von Bündnissen (Italien, Spanien und durch Staaten mit Jugoslawien). Der Imperialismus Frankreichs hat also erreicht, daß England sein unterwürdigster Feind geworden ist, wenn es dies auch nicht öffentlich zugeben darf. Aus der entente cordiale ist eine sozietas leonina geworden. Die Befragung der Ruhr, die Beherrschung der chemischen Zentren (Kobalt, Mangan, Zerkulium) ist erfolgt, inwieweit die französische Politik gegen England nicht — auf diese Produktionsstätten bei der kommenden Auseinandersetzung zwischen Frankreich und England weder in der Hand eines neutralen noch feindlichen Deutschlands zulassen.

Daraus folgt, daß Frankreich ohne seinen Imperialismus bei einer vernünftigen Politik England stets an seiner Seite gefunden hätte. Bei dieser Konstellation wäre es für uns möglich gewesen, die Interessen unserer Staaten zu greifen. Der aber die Politik Frankreichs, seitdem England bedroht und dieses zur Gegenwehr zwingt, so ist der Imperialismus Frankreichs unsere Rettung. Ganz abgesehen davon hat der Imperialismus auch das Gute, daß er das deutsche Volk ein und zusammenführt in glückendem Glauben und dem Willen der Selbstbehauptung. Es ist der Geist, der heute in Frankreich wach ist, der Geist, der auch Frankreich wird die Wahrheit des Wortes kennen lernen: 'Mal etretuit, cul trop emorait.'

„Letzte Gespräche mit Wilson.“

Wilson sagt leidenschaftlich Poincare und Frankreich an. Er hätte den Verfall der Welt geschrieben. Die 'German-American World' in New York weist auf einen höchst interessanten Aufsatz von James Kernen, dem Herausgeber der 'Trenton-Times' in der 'Saturday-Evening-Post' (29. 3.) an, über die letzten Gespräche mit Wilson. Wilson vertritt in Deutschland bekannt zu werden. Denn was Kernen über Wilson erzählt, zeigt, daß dieser Mann in seiner Entschlossenheit zuletzt geradezu mit Ingrimm erfüllt war gegen die Männer, mit denen er in Paris gearbeitet hatte. Der Begriff von dem 'armen Frankreich', das von dem bösen Deutschland verfolgt wird, war für Wilson verankert, was sich alle diejenigen gesagt sein lassen mögen, die die Kriegslagen in Deutschland betonen wollen. Kernen erzählt, daß Wilson ihm ausrichten zugeführt habe: 'Ich möchte brennend gern Deutschland Frankreich aussetzen lassen und würde gern zusehen, wenn ihm das ins Gesicht zu fügen!' Wilson hatte sich in der Tat zur klaren Erkenntnis des furchtbaren Unrechts seines Volkes in Versailles durchgerungen. Er gab Kernen zu verstehen, daß — 'Wunder beliebt ausgenommen' — sein einziger Wunsch gewesen wäre, die Welt zu retten. Wilson hätte baldigst Niederlage sei zu geben, nicht nur für England, sondern auch wegen der Wirkung auf Poincare, 'who is a Bully' so fügte er hinzu. Auch Lloyd George war in seiner Wertung erheblich gesunken. S. Georges Besuch in Washington hat Wilson sehr enttäuscht. Nach dem, was er zu Kernen darüber sagte, wollte S. George 'well man seinliche Themen vertritt in dem, die die Welt nicht empfinden, sondern die Staaten zu hören, mit denen Wilson feierlich die Staatsmänner in Paris und Versailles traf hatte (Kaiser in Versailles!). — Wilson sah sich selber als den 'liberalen Führer der Welt' an, als den 'hoffnungsvollen Boten der Freiheit für die Völker der Erde'. 'Aus allen Beziehungen', so sagte er zu Kernen, 'erkenne ich, daß ich überall betrachtet werde als der erste Führer der humanen Welt, der Welt, der Welt, der Welt an die Völker Bolens und der Fischei und anderer Nationen, denen wir die Freiheit schenken: sie wissen alle, daß sie mit ihre nationale Ehre als solche überhaupt erst verbunden, und sie bilden auf mich als ihren Führer.' Und dieser 'Vorkämpfer des Angefaßentums als Ketten- und Bindigkeit zum Momentum' verstrahlte Glieder seiner eigenen Klasse, Engländer, Franzosen, Italiener, in Schließen, Polen, Böhmen, Tiro!

Aus den Erzählungen Kernels über seine 'letzten Gespräche mit Wilson', können wir Deutschen den Schluß ziehen: Sätten die deutschen Kanzler von Erzberger bis Stresemann fast fortwährend zu erfüllen in Spa, Genua, Paris und London auf den Tisch geschlagen und mein gesagt, 'sich nicht noch aufgeben und hätte ich keine andere Wahl, als die Welt zu verlassen. Ich würde die verblüfften Franzosen zugehen.' Die Deutschen haben recht! Mögen sie den Franzosen das Fell geben, beim der Vertrag

von Versailles ist ein Unbünd! Bei eintem Schied d. Deutschen hätte Wilson sein eigenes Wort in Grund und Boden gerissen. Dazu hätte freilich in Deutschland e. Monarch, ein Herrscher mit starkem Willen sein müsse

Aus Kreis, Provinz und Ausland.

Wittorf, 6. Mai. (Die Großmutter zweifelt Märdern.) Nach einem Brief mit ihrer verheirateten Tochter besetzt hier Frau L. sich, die Tochter und deren beide Kinder umgibt. Sie öffnete in der Nacht d. Gashöhne in zwei Zimmern der Wohnung. Als in die Freie Nacht, durch den Gesang der Gebrüder, die Wohnung öffnete, fanden sie die beiden 2- und 3-jährigen Kinder tot auf, die Mutter lag bestatungslos im Bett. Sie befindet sich aber wieder außer Lebensgefahr, während die Großmutter kaum noch Spuren von Leben zeigte. Im Zustand ist auch jetzt noch so, daß nicht feststeht, ob gerettet werden kann.

Schwarzenberg, 6. Mai. (Beim Spiel ertrunken.) Der 13-jährige Sohn des Tischlereimeisters Lein, der seine Walle aus dem hochgehenden Schwarzwasser holen wollte ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Weimar, 6. Mai. (Eine Goethefeier als K. K. s. n. e. r. e.) Der Weimarer Kulturrat wendet sich an die Öffentlichkeit mit einem dringlichen Aufruf gegen die Umwandlung des weltberühmten Schloßes Beberode in ein Hotel. Die Kulturrat hat sich für die Errichtung einer Staatsregierung geäußert. Der Kulturrat wendet sich an die Öffentlichkeit mit einem dringlichen Aufruf gegen die Umwandlung des weltberühmten Schloßes Beberode in ein Hotel. Die Kulturrat hat sich für die Errichtung einer Staatsregierung geäußert.

Strass, 6. Mai. (Diebstahl.) Im Schloß des Fürstlichen Hofes wurden bei einem Einbruch Silbergegenstände im Werte von mindestens 1000 Mark und überdiebei drei perlsche Perle im Werte von 3000 Mark gefunden. Die Spuren weisen nach Großhain. Es kommen wenigstens 2 oder 3 Täter in Frage.

Altenhofen, 6. Mai. (K. K. s. n. e. r. e.) An der Grenze wurden zwei junge Mädchen anhalten. Die Mädchen wurden von der Polizei festgehalten, weil sie ohne Schuttpaß in die Schweiz wollten. Die Mädchen wurden von der Polizei festgehalten, weil sie ohne Schuttpaß in die Schweiz wollten.

Schmalzhausen, 6. Mai. (K. K. s. n. e. r. e.) Seitern mittig ereignete sich bei dem Wetter ein ebenso trauriges, wie merkwürdiges Unglück. Ein Blitz schlug in eine Gruppe von vier Männern, die mit dem Säen von Wägen beschäftigt waren, und tötete den Landwirt Jarius an der Stelle, während die übrigen Männer mit bloßem Schreien davontamen.

Walden, 7. Mai. (Tod unter dem rajenden Auto.) Der Ingenieur Joseph Albert wurde, als er lang vor dem Ende der Straße die Schranken überfahren wollte, von einem Personentransportwagen erfasst und ungefahr 60 Meter mitgeschleift. Bei der sofort folgenden Untersuchung im Säubermagazin stammte der Mann von dem Tod des Unglücklichen feststellen. Albert hatte einem Lastauto ausweichen wollen und dabei den von dem anderen Ende in rasendem Tempo kommenden Personentransportwagen überfahren.

Dederau, 6. Mai. (Kindesfindung.) Die Hofkammer Antorfinen G. eroberte ihr heimlich geborenes Kind, während die Geburt in die Hofkammer überführt wurde. Die Hofkammer Antorfinen G. eroberte ihr heimlich geborenes Kind, während die Geburt in die Hofkammer überführt wurde.

Newport, 6. Mai. (Wie aus Alaska gebietet wird, haben Eingeborene den vermissten Führer des amerikanischen Weltumfluges, Major Martin, auf seinem Flugzeug in der Richtung nach dem Behringmeer fliegen sehen. Die in das Gebirge entsandene Rettungsexpedition ist zurückgerufen und flieht über ein Dampfboot in das Behringmeer entlarbt worden, um nach Major Martin zu suchen.)

London, 6. Mai. (Schweres Sturmbatter in den Dien.) Nach einer Meldung aus Stockholm ist in der Nacht vom 5. auf den 6. Mai ein schweres Gewitter über London gekommen. In der Nacht vom 5. auf den 6. Mai ein schweres Gewitter über London gekommen.

Um Gauschäfts Goethe-Theater.

Von Karl Hellmuth, Gauschäft. Das an literarischen Erinnerungen reiche, vom Gauschäft der Weimarer Zeit noch durchdrungene Städtchen Gauschäft liegt in seinem Park ein Festland, um das die ganze Welt es beneidet. Es ist der schönste Bau des Goethe-Theaters, der von weltberühmten Händen treu besitzt unter Goethes Leitung 1802 errichtet wurde. Hier operierten einst Mollath, Graf und Heide, Weder und Genat und von den Heldinnen nicht zu vergessen Caroline Jagemann, Cypriothne und Demofele. Ihre Gaben auf dem Altar der Kunst. Als der Gauschäft in den Jahren 1908 eine Renaissance einsetzte. Nun wurden Menander, Kleist und Holberg, Pergolese, Gluck und Weber, Sophocles und Hans Sachs und auch der Lebende, der Mann mit der Goethezeit, zeigte hier am stillen Nag sein der Still zugehöriges Werk 'Gabriel Schöllings Frucht'. 'Gabriel, die Zeit des Geheimnis Sommerkonzerts Dr. Behmann aus Halle wird eine Leuchte in der Geschichte unserer Literatur. Er hat durch die Renouierung des alten Theaters ein Werk geschaffen, das die deutsche Seinsucht seit Generationen erfüllt. Durch ihn sind die Deutschen endlich auch einmal darauf gekommen, wie schön es ist, ein Nationaltheater zu haben. Einer unserer Literatorkenner sagt von diesem Goethebau: 'Was würde das Ausland alles tun, wenn es ein solches Theater, gegen und vliegen.' In den Jahren 1915-22 hieß das Gauschäft Goethe-Theater keine Forten geschlossen. Die Not der Zeit verwehte der Ruhe das Wort. Das behagliche, reizvolle Vermächtnis einer großen Zeit schien wieder vergehen zu werden. Da ergriff ein Wunderwerk heraus der Gedanke, die ganze Gauschäft wieder herzustellen und das Goethe-Theater aus seinem Schlummer zu wecken. Unter günstigen Umständen wurde die Vereinigung der

raten der Weimarer Universität die tüchtigsten Berater fand. Der Gedanke ist durchaus gesund, das eine solche Gesellschaft sich nicht nur aus aller Gauschäft Deutschland, sondern auch aus allen Gauschäft zusammenzusetzen, sondern daß sie vor allem aus dem Ort selbst, der an ihren Zielen das größte Interesse haben muß, seine Wirkung zeigt.

Das alte Theater, das durch Aufführungen Schöllings, Dürans mit schauderhaftem Erfolg erblüht ist, kam dem jungen Verein freundschaftlich entgegen und Goethes Ästhetik (Regie Dr. Kronacher) bildete das würdige Präsidium der einsetzenden Renaissance des Gauschäft Goethe-Theaters. Später folgten andere Goetheische Städte wie die Gauschäft, Vater Reg.

Das Gauschäft Theater darf keine alte Museumskunst treiben, es ist eine Bühne der Lebenden, die vom Geist unserer größten Dichter geleitet ist, so die stürmte und unmittelbare Wirkung ist und seine Kräfte in den Inneren läßt, wie dies beim Fremden durch das Abend wohl geschäht. Wer heute nicht unbefangene und leidenschaftliche Beurteilung der Gauschäft, der ist nicht wert, an der Spitze eines Deutschen Kunstausstus mit seinem so stolze Gogenetät zu stehen. Wer heute das freie Streben eines Goethegenie untergründet, treibt eine verkehrte Politik eine Pflicht der Erdopfernde. Heute macht sich vielfach breit eine Pietät der Pietätssanierer, eine Pietät des toten Buchschätes, aber auch hier darf nur das Wort gelten: Nur die Gauschäft, mach Lebende.

Im Gauschäfts Nationaltheater kämpfen zwei Parteien: der alte und der junge Verein, beide mit gleichem Ziel. Der Geist unseres Schöpfers, der so oft Gauschäft Bühne betrat, er mahnt: 'Seid einig, einig, einig!' und ein anderer Dichter sagt: 'Es soll die Jugend mit dem Alter gehen, auf das der Schöpfer uns zum Frühling werde. Auf der Gauschäft Bühne, der Weimarer Gauschäft, der Gauschäft, das Kulturvermögen einer gemäßigten Zeitperiode Goethes Sinn treu zu pflegen, Mores und Götternes vor ihm fern zu halten und dem Ebelen und Schönen sein Fortes zu öffnen. Werde haben die Broden ihres hohen Ideale vor der Welt bestanden. Was würden sie noch erreichen können, wenn sie nicht würden und nicht in die Gauschäft, doch der alte, er rührt sich nicht. Was einmal möchte herangereitet werden an den Herrn Geheimnis Sommerkonzert Dr. Behmann in Halle. Ein wirklicher echter Dichter war es, ein freigelegter Wägen, einer mit all dem deutschen, dem besten Blut entworfen, der dem deutschen Volk das nationale Selbstbewusstsein wiedergibt und die Vereinigungen zusammenzuführen. Nur mit vereinter Kraft läßt sich Gauschäft und seine Theaters nationale Prädestination auf die Höhe bringen, d